Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 2 (1826)

Heft: 7

Erratum: Berichtigung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das nur bei einem Unterrichte nach der nicht genug zu empfehlenden Nägelischen Methode möglich war. Die freudige Ueberraschung, welche Hr. Nägeli am Schlusse dieser Singübung ausdrückte, muß dem Vereine zu einer wesentlichen Ermunterung dienen, und mit voller Ueberzeugung stimmten wir auch dem Hrn. Pfr. Weishaupt bei, als er
rühmte, welch ein schönes Band diese Vereinigung zum
Gesange zwischen den verschiedenen Gemeinden zu knüpfen
geeignet sen. Mögen die beiden ehrwürdigen Geistlichen, denen
dieser festliche Genuß zu verdanken war, in ihrem schönen
Eiser recht viele Nachfolger sinden!

Sohes Alter.

In Teufen starb Mittwochs den 19. Juli Herr AltNathsherr Hs. Ulrich Hörler, geboren den 1. Januar
1733, also über dreiundneunzig und ein halbes Jahr
alt. Mit seiner im Jahr 1821 gestorbenen Frau lebte er
58 Jahre lang in der Ehe, und erzeugte mit derselben
10 Kinder. Bon 1776 bis 1809 war er Mitglied des GemeindeNaths. Seine Gesundheit war ausgezeichnet gut bis in
sein 80. Jahr. Ein späterer gefährlicher Fall raubte ihm
die Kräfte und brachte ihm dagegen Beschwerden; er erholte
sich jedoch wieder in solchem Grade, daß er, als ein sehr
thätiger Mann, seinem Beruf bis letzen Frühling abwarten
konnte. Um Gehör litt er schon seit mehrern Jahren, hingegen behielt er das Gesicht sast wie in seiner Jugend bei.
Nur einige leichte Fieberspuren giengen dem Erlöschen seines
noch schwach glimmenden Lebenslichtes voraus.

m

ei

m

E

M

23

H ti bi

ut

111

ne

ni

au

ne

Berichtigung.

Es wird von den Nachkommen der Frau Statthalter Wyf sel. von Urnäschen versichert, daß die im M. B. S. 63. über dieselbe sich sindenden Nachrichten in Bezug auf ihr Verhältniß gegen Sektirer übertrieben, und daß sie, obgleich gewohnt mit Liebe und Sanstmuth über diese zu urtheisten, keineswegs mit ihren Grundsähen übereingestimmt, sondern vielmehr eine Hasserin der Sekten gewesen sen.